

Die Kerzenmethode beim Anfeuern des Specksteinofens

Damit wir uns nach dem Skifahren am Specksteinofen aufwärmen und gemütlich dem Flackern des Feuers zuschauen können, müssen wir vorher den Feuerraum fachgerecht vorbereiten.

Wo Rauch ist, ist auch Feuer, besagt ein Sprichwort. Das mag ja sein, doch wo ein Feuer ist, sollte möglichst wenig Rauch sein. Aus Umweltschutzgründen und um beschlagenes Glas und Russablagerungen im Ofen und im Kamin zu vermeiden. Dabei hilft uns die **Kerzenmethode**.



Anders als wir es uns bisher gewohnt sind, zündet man das aufgeschichtete Holz nicht von unten an. Anfeuerholz und der Fidibus befinden sich über den kreuzweise geschichteten Holzscheitern. Wie bei einer Kerze frisst sich das Feuer dann langsam von oben nach unten durch.

Wenn man das Feuer von unten entzündet, brennt alles zugleich und das Feuer hat im Verhältnis zum Brennstoff zu wenig Luft. Weil das Holz nicht vollständig verbrennen kann, entstehen Rauch, Abgase, beschlagenes Glas und Russablagerungen im Kamin. Übrigens: Das Verbrennen von Abfall, behandeltem Holz, Karton oder Papiermengen erzeugt viele Schadstoffe und ist illegal.

Ein Fidibus ist ein gefalteter Papierstreifen und dient als Hilfe zum Anzünden von Feuer. Es kann auch ein Mini-Reisig-Bund verwendet werden. Unter den meisten Nadelbäumen findet sich als unterste Äste abgestorbenes Reisig. Dieses eignet sich hervorragend als Fidibus.

Das Wort Fidibus ist vermutlich eine Verballhornung des französischen *fil de bois*, durch Studenten des 19. Jahrhunderts, die mit dem *Fidibus* ihre Tabakpfeifen entzündeten.

Ideal ist zwei bis drei Jahre gelagertes **Buchen-, Birken- oder Eschenholz in Scheiten** von zwanzig bis dreissig Zentimetern und bis zu 7 cm Kantenlänge. Auch **Holz von Obstbäumen** eignet sich. **Fichte und Tanne** ergeben weniger Heizwert, und weil Nadelholz Harz enthält, muss die knisternde, knackende und mit Funkenflug verbundene Verbrennung unbedingt hinter der Glasscheibe stattfinden.

Die Klappe im Kamin muss senkrecht stehen. Die Klappe an der Rückwand steht vorerst auch noch senkrecht. Wenn das Feuer dann gut brennt und das Ofenrohr schön warm ist, kann die Klappe an der Rückwand (aber nur diese!) waagrecht gestellt werden, damit der heisse Zug nicht direkt ins Rohr verschwindet, sondern erst der Rückwand entlang streicht.

Noch vorhandene Asche im Feuerraum braucht uns nicht zu irritieren. Doch sollte die alte Ascheschicht nicht höher als etwa zwei Zentimeter stehen. **Holz kreuzweise schichten.** Nicht überfüllen: zwei mal drei Scheiter. **Anzündmodul bestehend aus 6 dünnen Tannenholzstücken** zu zweit kreuzweise aufschichten, zwei bis drei Fidibusse dazwischen legen. **Mit einem weiteren Fidibus anzünden.**



Nach fünf Minuten muss das Feuer lebhaft und praktisch rauchfrei lodern. Es brennt dann langsam von oben nach unten ab. Holz nicht ins offene Feuer nachlegen. **Allenfalls einzelne Scheiter auf die noch starke Glut geben.**

Kaminklappe erst schliessen, wenn keine Glut mehr sichtbar ist. Das Schliessen der Kaminklappe verzögert das Erkalten des Specksteinofens. **Kalte** Asche im Kehrriech entsorgen. **Vorsicht:** Heisse Asche kann auch nach mehr als zwölf Stunden noch Glut enthalten und im Kehrriechsack einen bösen Brand erzeugen.